

Unaufgeregt aufregend

Ein denkwürdiger Tag anders gesehen: Rudolf Klaffenböck's „Papstbesuch – Fotografien und Memorabilien“ im Museum Moderner Kunst Passau

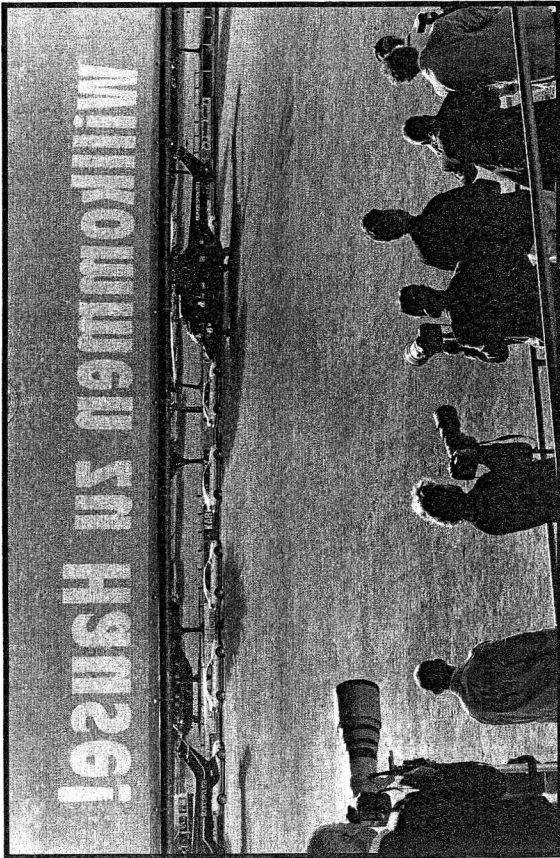
Ein Papst-Proviant-Paket kostet 2,90 Euro. So prangt es am Kiosk „Letzte Versorgungsstelle für den Papstbesuch“ im Münchner Hauptbahnhof. Diesen gesehen und fotografiert hat Rudolf Klaffenböck, der Kabarettist, Autor und Fotograf.

Unter dem Titel „Papstbesuch – Fotografien und Memorabilien“ sind seine Fotos zu einem denkwürdigen Tag für die Region im Museum Moderner Kunst – Wörten in Passau im Rahmen der Festspiele Europäische Wochen zu sehen: Am 11. September 2006 besuchte Papst Benedikt XVI. die Wallfahrtsstadt Altötting und seine Geburtsstadt Markt.

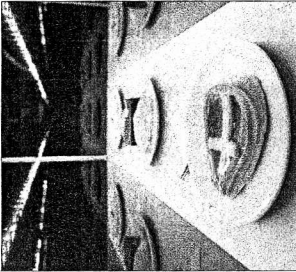
Erzählungen und Stilleben

Rudolf Klaffenböck, der sensible Beobachter, lässt das Denkwürdige andere erledigen, konzentriert sich auf Nebensächlichkeiten, auf das, was andere übersehen. Und bei einem Großereignis gibt es viele Nebensächlichkeiten.

Aus seiner Reihe – Klaffenböck macht nie Einzelfotos, sondern arbeitet immer in Serien – zeigt er nun 38 Fotografien in Schwarzweiß. Zwei Orte, zwei Räume: Einer präsentiert Altötting, der andere Markt. Es sind analog fotografierte Szenen oder Stilleben, die er am Rande der päpstlichen Großveranstaltung wahrgenommen hat. Unaufgeregt und trotzdem ausregend und vielschichtig sind diese Fotografien und ohne Titel. Klaffenböck's Bilder erzählen Geschichten: Der einsame Hub-schrauber, der auf den Himmel zufliegt; das übergroße Papstkon-



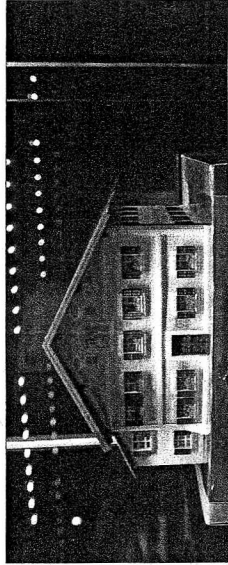
in Erwartung: Fotografen warten auf den Papst. – Foto: Rudolf Klaffenböck



Gebäckstücke in Mitraform.



Ein Papstbär als Erinnerung.



Miniformat: Geburtshaus des Papstes. – F.: Geisler/rogerimages.de

fei, das gefährlich nahe an den Strommasten vorbeiflattert; das dicht vollgestellte Schaufenster, das Devotionalien versammelt und in dessen Glas sich fast drohend die Basilika widerspiegelt; die Ordnungskraft, die ein Foto schießt; ein vom Bundeskriminalamt versiegelter Gully-Deckel, der Sicherheit signalisiert, die wartenden Journalisten mit ihren großen Teleskopen – ironischerweise ist der Willkommensgruß nur in Spielschrift zu lesen. Und selbst bei den prominenten Besuchern wie Ex-Ministerpräsident Landrat oder Bürgermeister interessieren die Fotografen mehr die Schatten,

auch die Lust, darüber zu schmunzeln. Das Motiv und/oder der spezielle Ausschnitt sind die Fotokunst des Rudolf Klaffenböck.

Auch Motiven, die man glaubt zu kennen, gewinnt Rudolf Klaffenböck eine neue Seite ab: Das Panoramobil wirkt von hinten ganz anders, sehr technisch; bei der Prozession durch die Straßen rückt das glänzende Pflaster der Wallfahrtsstadt in den Vordergrund. Das Gewusel im Pressezentrum mit Journalisten aus aller Welt bleibt außen vor: Rudolf Klaffenböck fotografiert das oberste Geschoss, das reserviert war für „Vatican Only“ – in einem Moment der

Ruhe und Leere – wie sie an diesem Tag nur in den Morgenstunden zu finden war: Wer die Fotografien genau betrachtet, erkennt die Arbeitsweise von Rudolf Klaffenböck: Seine Standorte sind anders als die der übrigen Fotografen, der Zeitpunkt auch: Er fotografiert häufig vor oder nach dem Hauptereignis von einem vorher festgelegten Standort, der besondere Perspektiven ermöglicht.

Rudolf Klaffenböck bleibt nicht bei einer Fotoausstellung stehen, sondern präsentiert eine Installation. Der Besucher tritt in einen dritten Raum ein und wird von Kardinalsrat und Schaukästen und Vi-

trinen empfangen, in denen Papstbier, Mitras aus Spitzbubenfell, Papst-Ordner-Jacke zu sehen sind, auch das Geburtshaus im Kleinformat oder der „Papst-Bär“. Memorabilien eines denkwürdigen Tages, die vielleicht schon längst vergessen wären, hätte Rudolf Klaffenböck sie nicht gesammelt. Eine starke Inszenierung! Am Ausgang noch ein kleiner Gag des Künstlers: die Entfernung nach Altötting und Markt in Kilometern für den, der sich dorthin aufmachen will.

Edith Raberstein

Bis 28. August im MMK, geöffnet tägl. außer Mo. von 10 bis 18 Uhr.